



**Die AG Geschichte und Erinnerung**

**lädt ein zur**

**Gedenkveranstaltung**

**am Dienstag, 9. November 2021**

**um 18 Uhr**

**am Ettinghausenplatz**

**(Platz der ehemaligen Synagoge)**

Bitte, halten Sie die aktuell gültigen Corona-Hygiene-Regeln ein!

Die Enthüllung der Tafel zum **Gedenken an Karl Koch** findet am Freitag, 5. November 2021 um 15.30 Uhr am 17. Polizeirevier, in der Gebeschusstraße statt. Gäste sind herzlich willkommen.

Ein „**Rundgang zu Stolpersteinen und anderen Orten des Gedenkens in Höchst**“ wird im nächsten Frühjahr stattfinden. Der Termin wird in der Presse rechtzeitig bekannt gegeben.

Unterstützer der „AG Geschichte und Erinnerung“:

AG Außerschulische Bildung e.V. | Bund für Volksbildung Frankfurt - Höchst e.V./Neues Theater | CDU Höchst-Unterliederbach | DIE LINKE im Ortsbeirat 6 | Evang. Kirchengemeinde Höchst am Main | Evang. Stadtdekanat Frankfurt am Main | Evang. Kirchengemeinde Frankfurt-Nied | Evang. Regenbogengemeinde Frankfurt-Sossenheim | Evang. Kirchengemeinde Frankfurt-Unterliederbach | Höchster Bildungsschuppen/Verein für Kultur, Politik und Berufsbildung Höchst e.V. | Die Grünen im Frankfurter Westen | Jugend- und Kulturzentrum Höchst | Pfarrei St. Margareta – Gemeinde St. Josef Frankfurt-Höchst | Pfarrei St. Margareta - Gemeinde St. Johannes Ap. Frankfurt-Unterliederbach | Kath. Schulseelsorge Höchst/Bistum Limburg | Senioreninitiative Höchst | SPD Ortsverein Frankfurt-Höchst | VHS Frankfurt am Main/ Filmforum Höchst

# Einladung zur Themen- Woche im Filmforum Höchst

Filmforum F-Höchst, Emmerich- Josef- Str. 46a , 65929 Frankfurt-Höchst

Tel. Reservierung unter 069 – 212 – 45714

<b>Donnerstag, 4.11. 21</b> 18 Uhr	<b>Walter Kaufmann – Welch ein Leben!</b>
20.30 Uhr	<b>Schachnovelle</b>
<b>Freitag, 5.11.21</b> 18 Uhr	<b>Schachnovelle</b>
20.30 Uhr	<b>Die Rote Kapelle</b>
<b>Samstag, 6.11.21</b> 18 Uhr	<b>Walter Kaufmann – Welch ein Leben!</b>
20.30 Uhr	<b>Schachnovelle</b>
<b>Sonntag, 7.11.21</b> 18 Uhr	<b>Schachnovelle</b>
20.30 Uhr	<b>Die Rote Kapelle</b>
<b>Montag, 8.11.21</b> 18 Uhr	<b>Die Rote Kapelle</b>
20.30 Uhr	<b>Schachnovelle</b>
<b>Dienstag, 9.11.21</b> 18 Uhr	<b>Schachnovelle</b>
20.30 Uhr	<b>Walter Kaufmann – Welch ein Leben!</b>
<b>Mittwoch, 10.11.21</b> 18 Uhr	<b>Schachnovelle</b>
20.30 Uhr	Zum Gedenken an den 9./10. November 1938 in Zusammenarbeit mit der AG Geschichte und Erinnerung <b>„IN AUSCHWITZ GAB ES KEINE VÖGEL“</b> von und mit Monika Held und Gregor Praml/ Mathias Hundt 2020, 65 Min. Anschließend Gespräch mit Monika Held und Gregor Praml

**Schachnovelle** - 1938 greift das Nazi-Regime nach Österreich. Der Notar Josef Bartok wird verhaftet, bevor er mit seiner Frau Anna (Birgit Minichmayr) in die USA fliehen kann. Im Nobel-Hotel Metropole hält man ihn gefangen, wo er dem Gestapo-Leiter Böhm (Albrecht Schuch) Zugang zu den Konten des Adels eröffnen soll. Doch Bartok bleibt wehrhaft. Über viele Wochen hinweg hält man ihn in Isolation gefangen, die Folgen der psychischen Folter werden verheerend sein. Bartoks einziger Zeitvertreib ist ein Buch über Schach ...

**Die Rote Kapelle** - Von der Weißen Rose oder Stauffenberg hat wohl jeder schon gehört, von der Roten Kapelle dagegen nur die wenigsten. Dabei waren die Aktivitäten der jeweiligen Widerstandsgruppen im Dritten Reich durchaus vergleichbar. Dieses historische Ungleichgewicht sucht Carl-Ludwig Rettinger mit seinem Dokumentarfilm „Die Rote Kapelle“ zu beheben.

**Walter Kaufmann – Welch ein Leben!** - Im Leben des am 15.4.2021 im Alter von 97 Jahren in Berlin gestorbenen Walter Kaufmann spiegeln sich auf außergewöhnlichste Weise weltweit bedeutende Ereignisse, Katastrophen, Erschütterungen des letzten Jahrhunderts, die bis in unsere Gegenwart wirken. Der Film verfolgt die abenteuerlichen Reisen und Erfahrungen des jüdischen, deutsch-australischen Schriftstellers in aller Welt: Deutschland, USA, Israel, Kuba, Japan, Australien. Seit seiner Jugend schlägt sich Walter Kaufmann auf die Seite der Verfolgten, Entrechteten, Gedeemütigten dieser Erde. Seine Abenteuerlust ist Ausdruck eines kosmopolitischen Geistes.

**In Auschwitz gab es keine Vögel** - Aus Monika Helds Roman „Der Schrecken verliert sich vor Ort“ haben sie und Gregor Praml eine KonzertLesung gemacht. Titel der einstündigen Produktion: IN AUSCHWITZ GAB ES KEINE VÖGEL

In ihrem Roman „Der Schrecken verliert sich vor Ort“ erzählt Monika Held die Geschichte des KZ-Häftlings Heiner und seiner Frau Lena. Die beiden haben sich beim Frankfurter Auschwitz- Prozess kennengelernt und ineinander verliebt. Er war der Zeuge aus Wien, sie Übersetzerin polnischer Zeitzeugenaussagen. Eine Liebe zwischen Trauma, Unwissen und Missverständnissen. Die Frage ihres Lebens ist die nach den Grenzen des Verstehens der Welt der Überlebenden eines Konzentrationslagers.